

ЗРАЗОК ВИКОНАНОГО ТЕСТУ**Lesen****Aufgabe 1**

Lesen Sie die Überschriften (A-J) und die Kurztexte (1-5). Entscheiden Sie: Welche Überschrift passt zu welchem Kurztext?

Zu jedem Kurztext gibt es nur eine Überschrift. Kreuzen Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen an.

Der Schuldige muss zahlen

1 Fluggesellschaften in der Europäischen Union müssen Abfindungen zahlen, wenn sie Flüge kurzfristig streichen oder Passagiere nicht befördern, weil die Maschine überbucht ist. Die Verordnung soll vor allem die verbreitete Unsitte bekämpfen, mehr Tickets zu verkaufen als Sitze im Flugzeug vorhanden sind. Darf ein Passagier trotz gültigen Tickets nicht mitfliegen, hat er künftig Anspruch auf eine Abfindung von 250 bis 600 Euro, je nach der Strecke. Diese Beträge muss die Fluggesellschaft auch zahlen, wenn sie einen reservierten Flug streicht. Verspätet sich ein Flug um mehr als fünf Stunden, kann der Fluggast künftig den Preis fürs Ticket zurückverlangen. Die Gesellschaft muss außerdem Hotel- und Taxikosten übernehmen, die ihren Kunden durch überbuchte, verspätete oder gestrichene Flüge entstehen.

Betreuung für allein reisende Kinder

2 Deutsche Bahn und Bahnhofsmissionen bieten einen Service für Kinder an, die ohne Begleitung unterwegs sind. Auf den Strecken Köln – Hamburg und Köln – Stuttgart betreuen geschulte Mitarbeiter der Bahnhofsmission die Sechs- bis Zwölfjährigen. Dieser Service kostet 25 Euro zusätzlich. Die Reise muss spätestens sieben Werktage vor Beginn angemeldet werden.

Die Begleiter sind während der ganzen Bahnfahrt an der Seite der Kinder und helfen vor allem beim Umsteigen. Die Kinder dürfen allerdings nur freitags und sonntags allein in den Zug steigen. Auf Flugreisen hat die Kinderbetreuung schon Tradition. Allein bei der Lufthansa fliegen im Jahr etwa 55 000 Minderjährige ohne Begleitung mit. Auch hier kostet der Service extra. Der Preis ist abhängig vom Flugziel und der Umsteigehäufigkeit.

Reisepass für Tiere

3 Haustiere, die mit ihren Herrchen oder Frauchen auf Reisen innerhalb der Europäischen Union gehen, brauchen einen Reisepass. Aus dem geht dann die gültige Tollwutimpfung

hervor. Hunde, Katzen und Frettchen müssen außerdem mit einem Mikrochip oder – übergangsweise bis 2011 – durch eine Tätowierung gekennzeichnet sein. Die EU hat festgelegt, wie der Haustierreisepass aussehen soll. Er wird blau sein, den typischen EU-Sternenkranz tragen und die gleichen Maße haben wie der Pass für Herrchen und Frauchen. Diese müssen innen ein Farbfoto ihres Lieblings einkleben. Den Pass gibt es beim Tierarzt. Normen für das Foto im Haustierreisepass gibt es nicht. Das Tier muss aber zu erkennen sein.

Einsteigen auch ohne Ticket

4 Bahnkunden, denen der Fahrkartenautomat trotz Bezahlung kein Ticket ausspuckt, dürfen dennoch mitfahren. Zwar muss der Reisende eine Fahrkarte im Zug nachlösen. Nach der Fahrt könne er aber im DB-Reisezentrum den Defekt am Automaten reklamieren und einen Antrag auf Fahrpreiserstattung stellen, verspricht die Bahn. Sie will dann den Antrag prüfen und den doppelt bezahlten Fahrpreis erstatten. In Fällen, in denen der Automat lediglich den Zahlungsbeleg ausdrückt, lassen die meisten Zugbegleiter den Kunden nach Auskunft der Bahn auch ohne Fahrschein und ohne erneute Zahlung mitfahren. Tipp: streikt der Automat, lassen Sie sich eine beliebige Verbindung ausdrucken. Dann kommt das fehlende Ticket meist mit raus.

Preise im Fernverkehr steigen

5 Bahnfahrten über 100 Kilometer Länge kosten ab 1. April 2004 im Durchschnitt 3,8 Prozent mehr. Für Reisende, die kürzere Strecken fahren, ändert sich nichts. Für Entfernungen zwischen 100 und 200 Kilometern meldet die Deutsche Bahn dagegen eine Preissenkung um rund 1,6 Prozent. Neu eingeführt wird ein Höchstpreis für Strecken über 700 Kilometer. Dafür bezahlen die Reisenden maximal 111 Euro (2. Klasse, einfache Fahrt), mit Bahncard 50 sind es 55,50 Euro. Platzreservierungen, die am Schalter veranlasst werden, kosten jetzt 3 Euro (vorher 2,60 Euro). Sie sind kostenlos, wenn der Kunde die Reservierung am Automaten oder online veranlasst.

Aufgabe 2

Lesen Sie den Text und die Aufgaben (6-11) unten. Entscheiden Sie: Welche Lösung (A, B, C oder D) ist richtig?
Es gibt nur eine richtige Lösung.
Kreuzen Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen an.

Gärtner ist das Richtige

Christian war vier Jahre alt, als er seine Legosteine wegpackte und sich die Blumenzwiebeln schnappte. Im Sommer kümmerte sich der Kleine zusammen mit seiner Mama um die Balkonblumen. Schon damals war klar: Er hat ein Händchen für Pflanzen.

Ob er nie davon geträumt hat, einen anderen Beruf zu ergreifen? "Klar gab es mal Hirngespinnste, aber eigentlich war immer klar, dass Gärtner das Richtige ist", sagt Christian und ergänzt lächelnd: "Meine Mutter hätte eh nie zugelassen, dass ich etwas anderes mache."

Als er den Hauptschulabschluss in der Tasche hatte, fing Christian gleich eine Lehre zum Zierpflanzengärtner an. Drei Jahre lang lernte er, wie man Blumen pflanzt, wie man sie vermehrt und wie man sie richtig pflegt. Er bekam beigebracht, wie man Schädlingen den Garaus macht und Krankheiten behandelt.

Außerdem gehörten Boden- und Maschinenkunde und Pflanzenschutz zur Ausbildung und Christian musste die lateinischen Namen der Pflanzen büffeln. In seiner Abschlussprüfung wurde er gefragt, wie Blumen aufgebaut sind und wie sie Schadstoffe in Sauerstoff umwandeln. "Ganz schön schwer", meint der 29-Jährige, wenn er heute an seine Lehrzeit zurück denkt. Aufgeben kam trotzdem nie in Frage, denn er war vom ersten Tag an begeistert vom Gärtnerberuf. Ganz besonders faszinierte den Lehrling, wie aus einem kleinen Samenkorn, das man im Winter einpflanzt, eine große Pflanze wird, die man an die Kunden verkauft. Dabei lernte er auch, dass ein grüner Daumen nicht ausreicht, um ein guter Gärtner zu sein. Zum Beruf gehört es auch, Kunden zu beraten und ihnen geduldig zu erklären, welches Pflänzchen sie wohin pflanzen sollten.

Nach der Lehrzeit blieb Christian seinem Beruf treu. Mittlerweile arbeitet er seit zehn Jahren in einer Baumschule. Die Arbeit dort ist hart, das muss der Gartenexperte zugeben.

Er muss schwere Maschinen bedienen, Bäume pflanzen und Erde schleppen. Außerdem sind die Angestellten der Baumschule bei jedem Wetter draußen.

Der Lohn für die Mühen? "Reich wird man als Gärtner nicht", sagt Christian. Aber dafür spürt man die Jahreszeiten. Der Pflanzenkenner mag den Herbst, weil er so schön bunt ist, aber seine Lieblingsjahreszeit ist der Frühling. Er lächelt und gerät ein bisschen ins Schwärmen, wenn er beschreibt, wie nach dem Winter alles zu neuem Leben erwacht, die Blätter sprießen und die Blumen blühen.

Das Lachen vergeht Christian schlagartig, wenn er von den Schattenseiten des Gärtneralltags spricht. Spinnmilben und Pilze gehören dazu. Wenn sie den Pflanzen an die Wurzeln und Blätter wollen, versteht er überhaupt keinen Spaß. Auch nach über zehn Jahren im Job sind Pflanzen sein ein und alles. Manche von ihnen begleiten ihn sogar, wenn er sich abends auf den Heimweg macht. "Ich habe selbst fast schon eine eigene Gärtnerei zu Hause", verrät Christian. Er sei ein Sammlertyp. Wann immer ein Pflänzchen in der Gärtnerei schlapp macht, nimmt er es mit nach Hause und versucht es aufzupäppeln. Doch damit noch nicht genug, auch Christians Internetadresse verrät, dass er für Grünzeug schwärmt. Er hat sich den lateinischen Namen des Fächerblattbaums dafür ausgesucht. Kein Zweifel: Christian Heindl ist ein Gärtner aus Leidenschaft.

- 6 Was ist dem Text zufolge richtig?
Christian wusste immer, womit er sich später beschäftigt.
- 7 Woran erinnert sich Christian, wenn er an seine Lehre zurückdenkt?
Dass die Unterrichtsfächer nicht leicht waren.
- 8 Was versteht man in dem Kontext unter dem Ausdruck „ein grüner Daumen“?
guter Erfolg bei der Pflege der Pflanzen
- 9 Was gefällt Christian bei der Arbeit in einer Baumschule?
Dass man den Wechsel der Jahreszeiten erlebt.
- 10 Was gehört zu Christians Gärtneralltag?
Schädlinge zu bekämpfen
- 11 Wovon zeugt Christians Internetadresse?
Dass Pflanzen das Wichtigste in seinem Leben sind.

Aufgabe 3

Lesen Sie die Situationen (12-16) und dann die Anzeigen (A-J). Welche Anzeige passt zu welcher Situation?

Sie können jede Anzeige nur einmal verwenden.

Markieren Sie dann Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen.

- 12 Ihre Waschmaschine ist zu alt. Sie möchten sich eine neue anschaffen.

Elektro Schröder

- Waschmaschinen
 - Trockner
 - Einbaugeräte
 - TV+Sat-Anlagen
- 0152/02905175

- 13 Ihr kleiner Bruder bastelt gern mit Holz. Sie möchten ihm etwas Passendes zum Geburtstag schenken.

Holzbausätze für unsere Bastelfreunde!

Ab sofort in unseren Geschäftsstellen erhältlich. Wir sind gern für Sie da! Von 8.00 bis 17.00 Uhr
Telefon: 03681/851-192

- 14 Sie haben echte Möbel geerbt. Jetzt möchten Sie sie verkaufen.

Kaufe alte Möbel b.1920, auch beschädigt.
0160- 1528427

- 15 Ihre Schwester möchte Geige spielen lernen. Sie suchen nach einem Lehrer.

Musikhaus & Musikschule

Martin Kram
Goethestr. 29a
Tel.: 03 69 64/9 30 39
www.musikhaus-kram.de

- 16 Sie wollen einen kleinen Teich im Garten neben ihrem Wohnhaus anlegen.

Garten- und Landschaftsbau

- Naturstein- und Trockenmauern
 - Pflasterarbeiten •Teiche •Zäune
 - Um- und Neugestaltung Ihres Gartens
- 36448 Steinbach
0170/5 30 90 01

Aufgabe 4

Lesen Sie den Text und füllen Sie die Lücken. Wählen Sie Teile der Sätze aus den vorgegebenen Varianten (A-H), die in die Lücken (17-22) passen. Markieren Sie dann Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen.

Junge Leute aus der ganzen Welt berichten in der Rubrik „Der andere Blick“, was ihnen an Deutschland auffällt. Diesmal ist das Anara K. aus Kasachstan.

– Wie sind die Deutschen? Die Frage hatte ich mir gestellt, als ich zum ersten Mal nach Deutschland kam. In meinem Kopf hatte ich ein Bild von einem typischen Deutschen, der kühl und pragmatisch, sparsam und ordentlich sein sollte. Ich bin davon ausgegangen, (17) *dass Deutsche so sind*, wie ich es in Landeskundeunterricht und von den Medien gelernt hatte. Na ja, das war damals, vor zwei Jahren. Nach einiger Zeit musste ich mein Bild von einem „typischen Deutschen“ wesentlich korrigieren.

Die Deutschen sind von ganzem Herzen hilfsbereit, sogar dann, wenn man die Hilfe nicht braucht. Wenn du zum Beispiel einen Deutschen auf der Straße nach dem Weg fragst, (18) *so solltest du damit rechnen*, dass die Antwort mehrere Minuten dauern kann. Die Deutschen lieben es, (19) *alles genau zu erklären*, ohne deine Ungeduld zu bemerken. Sie beschreiben dir alle möglichen Wege: den schnellsten, den schönsten, den preisgünstigsten. Du brauchst dich auch nicht zu schämen, wenn nach solchen Erklärungen in deinem Kopf ein Durcheinander herrscht. In den meisten Fällen wird der Deutsche, sobald er ein echtes oder nur scheinbares Zeichen von Unsicherheit auf deinem Gesicht bemerkt, (20) *dich zur ersten Kreuzung begleiten*.

Höflichkeit ist den Deutschen schon zur Gewohnheit geworden. Das merkt man in alltäglichen Situationen. Für mich war neu, (21) *dass ein Mensch mir die Tür offen hält* und auf mich wartet. Dieser Mensch ist kein Portier und kein Freund, sondern ein wildfremder Deutscher. Und diese

Höflichkeit der Deutschen ist sehr angenehm, besonders (22) *wenn sich die Tür schwer öffnen lässt*.

Aufgabe 5

Lesen Sie den Lückentext und ergänzen Sie ihn. Wählen Sie das Wort (A, B, C oder D), das in die Lücke passt. Es gibt nur eine richtige Lösung. Kreuzen Sie Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen an.

German Wunderkind

Wenn Dirk Nowitzki springt, den Basketball wirft und den Korb trifft, ist der Jubel groß. Seit zehn Jahren ist er einer (23) *der* erfolgreichsten Basketballspieler der Welt. Seit zehn Jahren ist er seinem texanischen Verein, den Dallas Mavericks, treu. Kein Wunder. Für seinen Drei-Jahres- Vertrag bis zum Ende der Saison 2010/11 (24) *wird* Nowitzki 60 Millionen Dollar bekommen. Dirk Nowitzki begann erst mit 13 Jahren Basketball (25) *zu spielen*. Sein damaliger Trainer Holger Geschwindner erkannte sein Talent und trainierte mit dem jungen Mann besonders hart. Nowitzki wurde der (26) *wichtigste* Spieler bei dem Basketballverein DJK Würzburg, der dank seiner (27) *sportlichen* Leistungen 1998 in die deutsche Basketballbundesliga aufstieg. Nowitzkis Mannschaft siegte auch bei dem Turnier „Nike Hoop Summit“ gegen die besten US- Nachwuchsspieler. So wurden die Scouts der NBA (28) *auf* den Deutschen aufmerksam. Nowitzki kam zu den Dallas Mavericks und wurde (29) *als* „German Wunderkind“ gefeiert. Der Deutsche brachte aber in der ersten Saison nicht die erwartete Leistung. Erst seit der Saison 2000/2001 ist Nowitzki der erfolgreichste Spieler der „Mavs“.

Dirk Nowitzki ist derzeit der deutsche Sportler, der am besten verdient. Trotz des (30) *vielen* Geldes ist er bescheiden. Der Sportler mag die Aufregung um seine Person nicht. „Der Rummel ist mir manchmal peinlich“, sagt er. (31) *Bis* heute lässt der Basketballspieler sein Geld (32) *von* seiner Mutter verwalten. „Meine Mutter passt auf, (33) *dass* mein Geld gut angelegt ist. Das geht so weit, dass ich sie fragen (34) *muss*, wenn ich in Deutschland bin und mal schnell Geld brauche“, sagte er der Wochenzeitung „Die Zeit“.

Aufgabe 6

Lesen Sie die Lückentexte und ergänzen Sie sie mit den Wörtern aus den vorgegebenen Listen. Sie können jedes der Wörter nur einmal verwenden. Nicht alle dieser Wörter passen in die Texte.

Markieren Sie dann Ihre Lösungen auf dem Antwortbogen.

Text 1

Natalia Nikulina aus Omsk mag den Campus der Hochschule Siegen. Zusammen mit anderen Studenten wohnt die Austauschstudentin (35) für ein Semester in einem Wohnheim. „Dort habe ich schnell Freunde gefunden. Wir haben zusammen gekocht und in der Küche geredet. So habe ich auch mein (36) Deutsch schnell verbessert“, erzählt die 21-Jährige. (37) Da die Uni nur 11 000 Studierende hat, ist der Kontakt zwischen den Kommilitonen sehr gut und auch die Professoren (38) kennen die Studenten in der Regel schnell persönlich. Natalia ist vom deutschen Hochschulsystem so begeistert, dass sie nach ihrem russischen (39) Abschluss in Wirtschaftsrecht gerne einen zweiten Master in Deutschland machen will. (40) Besonders praktisch findet sie, dass ihre Dozenten der Uni Siegen die Skripte der Veranstaltungen online stellen.

Text 2

An einen weltweiten Siegeszug seiner Idee dachte Richard Schirmann im August 1909 bestimmt nicht. Auf einem Wanderausflug (41) in der Nähe von Aachen suchte der Volksschullehrer (42) damals eine Übernachtung für seine Schüler. Doch (43) als Übernachtungsmöglichkeit ergaben sich nur Quartiere in einer Scheune und einer Dorfschule. Da kam ihm die Idee, einfache Herbergen (44) für junge Leute und wandernde Schulklassen einzurichten. 1912 eröffnete Schirmann die erste Jugendherberge auf Burg Altena in Nordrhein-Westfalen.

Auch 100 Jahre (45) später ist die Idee ein Erfolgsmodell. Weltweit gibt es inzwischen (46) über 4000 Jugendherbergen in fast 90 Ländern.

Schreiben

Aufgabe 1

Lesen Sie den Text und tragen Sie das fehlende Wort in die Lücke ein. Schreiben Sie dann Ihre Lösungen in den Antwortbogen.

Sehr stilvoll

Viele Deutsche würden eher auf Schokolade (47) verzichten als auf ihr Notebook. (48) Für die Mehrheit der Bundesbürger gehört das Notebook unbedingt (49) zum Lebensstil. 89 Prozent der Befragten gaben an, dass ihr Notebook ihren Lebensstil repräsentiert und ein bestimmtes Image (50) nach außen trägt.

Aufgabe 2

In einer Zeitung haben Sie eine interessante Anzeige gesehen. Eine Sprachschule bietet Sprachkurse im Ausland an.

Da Sie schon längst daran gedacht haben, Ihr Deutsch im Ausland zu verbessern, schreiben Sie einen Brief an die Sprachschule.

Gehen Sie dabei auf folgende Punkte ein und führen Sie aus:

- Warum schreiben Sie?
- Wo und wie lange haben Sie Deutsch gelernt und wie gut ist Ihr Deutsch?
- Holen Sie weitere Informationen über die Kurse ein (Kurstermine, Preise, Unterkunft usw.).
- Fragen Sie nach Freizeitangeboten am Ort und erwähnen Sie Ihr Hobby.

Beginnen Sie Ihren Brief mit: *Sehr geehrte Damen und Herren, ...*

Schreiben Sie nicht weniger als 100 Wörter.

Schreiben Sie **keine** persönlichen Angaben (Name, Adresse).